

Impressum
Herausgeber: Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG, Niedernstraße 21–27, 33602 Bielefeld;
Verantwortlich i.S.d.P.: Thomas Seim (Redaktion), Michael-Joachim Appelt (Anzeigen); **Produktion:** NOW-Medien GmbH & Co. KG, Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld; **Druck:** NOZ Druckzentrum, Osnabrück; Oppermann, Rodenberg.

Wettbewerb für Businesspläne

Die OstwestfalenLippe GmbH schreibt zum achten Mal den Businessplan-Wettbewerb „startklar“ aus. Der Wettbewerb steht unter dem Motto „Von der guten Idee zum erfolgreichen Geschäftskonzept“. Gründer, deren Unternehmen nach dem 1. Januar 2022 gegründet wurden, können sich bis zum 19. November auf der Webseite von „Startklar OWL“ registrieren.

Patrick Schlütter

Ihre Studienzeit ist bereits mehr als 20 Jahre her und doch haben Dimitrije Babic und Jens Timo Brinkmann stets den Kontakt gehalten. Der eine hat als Bauingenieur, der andere als Gründer verschiedenster Firmen Karriere gemacht. Sie beide eint der Mut, Neues zu wagen. „Als Ende vergangenen Jahres sich schon abzeichnete, dass die Baubranche ins Wanken gerät, musste ich mir etwas anderes einfallen lassen“, sagt Babic. Der 54-Jährige schaut auch jetzt noch mit Sorgen auf die nächsten Monate in seinem Stammgeschäft.

„Die Nachfrage bricht ein, große Projekte werden gerade geschoben.“ Da kam ihm beim Gespräch mit Studienfreund Brinkmann die rettende Idee: „Wir produzieren Photovoltaikanlagen einfach selber und vertreiben sie in Deutschland.“

Denn sowohl Babic hat in den vergangenen Jahren als Projektentwickler von circa 300 Objekten viel Erfahrung mit den erneuerbaren Energien sammeln können wie Brinkmann. Der hat wiederum eine Firma gegründet, die Sicherheitsüberwachungsanlagen für Baustellen und Großevents herstellt – mobil einsetzbar und angetrieben von Photovoltaikanlagen.

Die Idee war geboren. Über einen Kontakt nach China fanden die beiden einen Produzenten, der in ihrem Auftrag PV-Anlagen für den deutschen Markt herstellt. Unter dem Label „Sunorder“ vertreiben sie jetzt verschiedene

Zwei Freunde setzen auf die Sonne

Dimitrije Babic und Jens Timo Brinkmann kennen sich schon seit Studienzeiten und gründen in Bielefeld das Unternehmen „Sunorder“.



„Die ersten in der Lieferkette“: Dimitrije Babic (r.) und Jens Timo Brinkmann arbeiten mit einem Lieferanten aus China.

Foto: Ulonska

Sets, bestehend aus PV-Modulen, Wechselrichtern und hochleistenden Batterien. „Die Größe und Leistungsfähigkeit der Anlagensets richtet sich natürlich nach dem Bedarf. Die Sunorder-Pakete eignen sich für den Gewerbekunden genauso wie für den privaten Hausbesitzer. Den Einbau setzen die Kunden mit dem örtlichen Handwerksbetrieb um“, sagt Brinkmann.

Durch den Einsatz dieser PV-Anlagen könne man die Stromkosten enorm senken. Die erzeugte Solarenergie kann

direkt genutzt und durch Batterien für die Abendstunden gespeichert werden. Durch bestimmte Komponenten, wie zum Beispiel einer Wärmepumpe in Verbindung mit einer 10-KW-Anlage und 20-KW-Speicher lasse sich die gesamte Hausenergie bis zu 80 Prozent reduzieren.

Energiesparen bleibe das Thema der nächsten Jahre. Davon sind beide überzeugt. Und viele Hausbesitzer haben noch gezögert, jetzt sei spätestens mit der Einführung der E-Autos die richtige Zeit. „Uns

ist natürlich klar, dass wir nicht die ersten Anbieter in Deutschland sind, aber vielleicht die mit einem besseren Preis-Leistungs-Verhältnis. Die E-Ladesäulen werden sogar gefördert. Da braucht jeder eine PV-Anlage“, gibt sich Babic optimistisch.

Für ihn als Projektentwickler hat das neue Geschäft aber noch einen ganz anderen Vorteil: „Wir sind selber die ersten in der Lieferkette und müssen uns nicht unkalkulierbare Wartezeiten auf PV-Anlagen einstellen. Dies ist seit Corona

und den weiteren weltweiten Krisen leider bittere Realität in der gesamten Baubranche.“ Mit ihrem Slogan „Bestell dir die Sonne aufs Dach“ wollen sie auch größere Baustoffhändler überzeugen und so ihr Vertriebsnetz ausweiten.

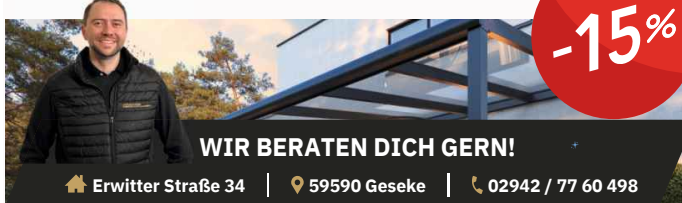
Und vielleicht fällt ihnen dann noch eine nächste Idee ein. Denn Brinkmann betreibt außerdem einen Caravan-Verleih in Bielefeld. So ausgestattet reisen die beiden Studienfreunde also eh immer ein Stück der Sonne hinterher.

Infos: www.sunorder.de

SCHLISSFÄCHER
ab € 9,90
im Monat
Telefon: 0521 / 92 37 97 938
www.safe-in-dornberg.de

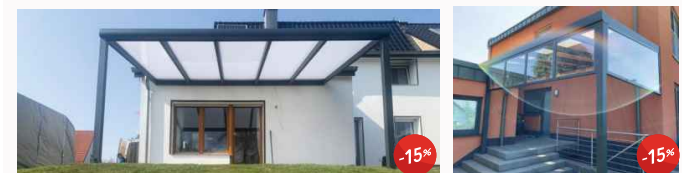
DARSCHT
ÜBERDACHUNGEN
Hol dir ein Stück Paradies nach Hause!

www.darscht-ueberdachungen.de
info@darscht-ueberdachungen.de



WIR BERATEN DICH GERN!

Erwitter Straße 34 | 59590 Geseke | 02942 / 77 60 498



GRUSZECKI & HILDEBRAND
steuerberater

Johannisstr. 45 · 32052 Herford
Fon 05221 / 121 490 · www.gh-die-steuerberater.de



Bastian
Gebäudetechnik

Heizung Sanitär Lüftung

Telefon 0521 - 55 34 250
Mobil 0176 - 70 379 401
info@gebaeudetechnik-bastian.de
www.gebaeudetechnik-bastian.de

SOFAS-DIREKT.DE
Sofas & Sessel Handmade in Delbrück

DAS GRÜNE SOFA
WOHNGESUND UND NACHHALTIG

Vom Hersteller nach Maß mit bestem Material!
Jügendamm 2, 33129 Delbrück, Tel.: 05250 - 936 12 13
Sonderöffnungszeiten: Do. - Fr. 10 - 19 Uhr und Sa. 10 - 14 Uhr

„Stellen uns der Verantwortung für den Klimaschutz“

Miele hat die eigenen Klimaziele bereits übertroffen – und hat sich für die Zukunft in dieser Hinsicht weiter viel vorgenommen.

Um 52 Prozent hat Miele seine direkten und indirekten CO₂-Emissionen im Jahr 2022 im Vergleich zu 2019 senken können – bei zugleich gesteigerter Produktionsmenge. Diese und viele weitere Kennzahlen präsentiert der Gütersloher Familienkonzern in seinem im August veröffentlichten Nachhaltigkeits-Update.

Damit liegt Miele eigenen Angaben zufolge vor seinem selbstgesteckten Ziel, seine eigenen Emissionen (Scope 1) und die für Energielieferungen (Scope 2) bis 2030 um 50 Prozent im Vergleich zu 2019 zu reduzieren. Dank seiner besonders energieeffizienten Geräte liegt Miele mit 8,2 Prozent Einsparung auch in der Nutzungsphase seiner Produkte (Scope 3.11) über Plan.

„Gerade in diesen sehr herausfordernden Zeiten stellen wir uns als produzierendes Familienunternehmen unserer Verantwortung für den Klimaschutz“, sagt Rebecca Steinhage, als Geschäftsführerin der Miele Gruppe unter anderem für Personal und Nachhaltigkeit verantwortlich. „Dass wir wichtige Klimaziele vorzeitig erreicht haben, ist ein schöner Erfolg, der vor allem den Mitarbeitenden zu verdanken ist, die Miele auf diesem Weg entscheidend vorangebracht haben.“ Gleichzeitig sei es aber auch weiterer Ansporn, diesen Kurs entschlossen weiter zu verfolgen. Das vorgelegte Nachhaltigkeits-Update dokumentiert die Erfolge, die in den vergangenen zwei Jahren erzielt wurden.

Dazu zählen vor allem die Senkung des Ressourcenver-



Rebecca Steinhage, Mitglied der Miele-Geschäftsleitung, und Lars-Peter Dierke, Leiter der Miele-Bauabteilung, präsentieren eines von rund 2.400 PV-Modulen am Hauptsitz in Gütersloh.

Foto: Miele

brauchs und der CO₂-Emissionen in der Produktion als auch bei den Produkten selbst. So konnten durch Energieeffizienzmaßnahmen seit 2019 jeweils rund 10 Gigawattstunden Energie pro Jahr eingespart werden, die Hälfte davon allein 2022. Im aktuellen Jahr investiere Miele 16 Millionen Euro in Photovoltaik- und Geothermie-Projekte zur Erzeugung regenerativer Energie. Standorte in China, Deutschland, den Niederlanden und Österreich verfügen über Photovoltaikanlagen oder bauen diese auf. Ende 2023 wird Miele so mehr als 10 Gigawattstunden Strom pro Jahr selbst erzeugen. Dies entspre-

che in etwa dem jährlichen Verbrauch von 3.000 privaten Haushalten in Deutschland. Darüber hinaus hat Miele am Stammsitz in Gütersloh mit dem Bau einer Geothermie-Anlage begonnen. Ziel des Vorhabens, für das insgesamt 175 Spezialbohrungen durchgeführt werden, ist die erneuerbare Erzeugung von Wärme und Kälte für die Miele-Verwaltungsgebäude. Damit spart das Unternehmen jährlich mehr als vier Millionen Kilowattstunden Wärme aus fossilen Quellen ein – und damit rund 600 Tonnen CO₂.

Insbesondere den sogenannten Scope-3-Emissionen kommt bei Miele eine große

Bedeutung zu – denn gut 83 Prozent des CO₂-Fußabdrucks eines Produkts entstehen während der Nutzungsphase. Angesichts der langen Lebensdauer der Hausgeräte – nur Miele testet seine Produkte auf bis zu 20 Jahre – ist hier also der größte Hebel zur Nachhaltigkeit. „Genau deshalb wollen wir diese CO₂-Emissionen bis 2030 verglichen mit 2019 um insgesamt 15 Prozent senken, und zwar im tatsächlichen Gebrauch über alle Programme hinweg, nicht nur im Eco-Programm“, betont Rebecca Steinhage. Auch hier sei Miele auf einem sehr guten Weg und läge vor seinen Zielen.

„Wir reduzieren unseren Fußabdruck in der Beschaffung konsequent weiter und setzen seit 2023 in Backöfen auch Aluminium ein, dessen Produktion zu 100 Prozent mit Ökostrom aus Wasserkraft erfolgt“, so Christoph Wendker, Vice President Sustainability and Regulatory Affairs bei Miele.

PR